

Evangelische  
**Jugendhilfe**  
Münsterland

Evangelische Jugendhilfe Münsterland gGmbH

# GEMEINWOHL- KOMPAKTBILANZ

Zukunft gelingt gemeinsam





# INHALT

<b>01</b>	<b>ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN</b>	<b>4</b>	<b>C3</b>	<b>ÖKOLOGISCHES VERHALTEN DER MITARBEITENDEN</b>	<b>33</b>
<b>02</b>	<b>KURZPRÄSENTATION DES UNTERNEHMENS</b>	<b>5</b>	<b>C4</b>	<b>INNERBETRIEBLICHE MITENTSCHEIDUNG UND TRANSPARENZ</b>	<b>34</b>
<b>03</b>	<b>PRODUKTE/ DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>6</b>	<b>D1</b>	<b>ETHISCHE KUNDENBEZIEHUNG</b>	<b>36</b>
<b>04</b>	<b>DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL</b>	<b>7</b>	<b>D2</b>	<b>KOOPERATION UND SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN</b>	<b>32</b>
<b>05</b>	<b>GEMEINWOHL TESTAT</b>	<b>8</b>	<b>D3</b>	<b>ÖKOLOGISCHE AUSWIRKUNGEN DURCH NUTZUNG UND ENTSORGUNG VON PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>44</b>
<b>06</b>	<b>EINZELERGEBNISSE DER KOMPAKTILANZ</b>	<b>9</b>	<b>D4</b>	<b>KUND*INNEN-MITWIRKUNG UND PRODUKTTRANSPARENZ</b>	<b>45</b>
<b>A1</b>	<b>MENSCHENWÜRDE IN DER ZULIEFERKETTE</b>	<b>10</b>	<b>E1</b>	<b>SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>48</b>
<b>A2</b>	<b>SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT IN DER ZULIEFERKETTE</b>	<b>14</b>	<b>E2</b>	<b>BEITRAG ZUM GEMEINWESEN</b>	<b>50</b>
<b>A3</b>	<b>ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT IN DER ZULIEFERKETTE</b>	<b>15</b>	<b>E3</b>	<b>REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN</b>	<b>52</b>
<b>A4</b>	<b>TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG IN DER ZULIEFERKETTE</b>	<b>17</b>	<b>E4</b>	<b>TRANSPARENZ UND GESELLSCHAFTLICHE MITENTSCHEIDUNG</b>	<b>53</b>
<b>B1</b>	<b>ETHISCHE HALTUNG IM UMGANG MIT GELDMITTELN</b>	<b>18</b>	<b>++</b>	<b>AUSBLICK</b>	<b>54</b>
<b>B2</b>	<b>SOZIALE HALTUNG IM UMGANG MIT GELDMITTELN</b>	<b>20</b>	<b>++</b>	<b>EU- KONFORMITÄT: OFFENLEGUNG VON NICHT-FINANZIELLEN INFORMATIONEN</b>	<b>56</b>
<b>B3</b>	<b>SOZIAL-ÖKOLOGISCHE INVESTITIONEN UND MITTELVERWENDUNG</b>	<b>22</b>	<b>++</b>	<b>BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ</b>	<b>57</b>
<b>B4</b>	<b>EIGENTUM UND MITENTSCHEIDUNG</b>	<b>23</b>	<b>++</b>	<b>IMPRESSUM</b>	<b>58</b>
<b>C1</b>	<b>MENSCHENWÜRDE AM ARBEITSPLATZ</b>	<b>25</b>			
<b>C2</b>	<b>AUSGESTALTUNG DER ARBEITSVERTRÄGE</b>	<b>30</b>			



## Vorbemerkung:

Der Diakonieverbund Schweicheln e.V. mit allen Einrichtungen, Gesellschaften und der Zentralen Verwaltung hat sich nach intensiver Beschäftigung mit den Themen Gemeinwohl und Nachhaltigkeit aus Überzeugung entschieden, das Bilanzierungsmodell GWÖ im Konzern einzuführen und einen nachhaltigen Organisationsentwicklungsprozess in allen Regionen des Unternehmens zu beginnen. Wir wurden hierbei sehr unterstützt durch die Begleitung durch die Fachhochschule Bielefeld, Prof. Dr. Oliver Bierhoff.

## Hinweis: Gendersensible Sprache

Eine respektvolle, diskriminierungsfreie Kommunikation ist uns wichtig. Daher legen wir Wert auf eine gendersensible Sprache. Gleichwohl gibt es Begriffe in diesem Bericht, die zurzeit so feststehen und einer Neuformulierung bedürfen, z. B. „Mitarbeitervertretungen“. Die Thematik ist bei uns präsent und wird im Unternehmen angegangen.



# 01 ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

## Firmenname

Evangelische Jugendhilfe Münsterland

## Rechtsform

gGmbH

## Eigentums- und Rechtsform

gGmbH

## Website

[www.ev-jugendhilfe.de](http://www.ev-jugendhilfe.de)

## Branche

Sozialbranche, Kinder und Jugendhilfe

## Firmensitz

Verbundstr. 1, Hiddenhausen

## Muttergesellschaften

Diakonieverbund Schweicheln e.V. (95 %)  
Evangelische Perthes-Stiftung e.V.

	2018	2019
<b>Gesamtzahl der Mitarbeitenden</b>	961	1011
<b>Vollzeitäquivalente</b>	693	728
<b>Saison- oder Zeitarbeitende:</b>	-	-

## Verbundene Unternehmen:

- o **Ev. Jugendhilfe Schweicheln**
- o **Ev. Jugendhilfe Geltow**
- o **Ev. Jugendhilfe Bochum**
- o **Zentrale Verwaltung**
- o **Ev. Integrationsbetriebe Schweicheln gGmbH**  
(Anteil Diakonieverbund Schweicheln: 100 %)
- o **abw – gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit, Bildung und Wohnen mbH**  
(Anteil Diakonieverbund Schweicheln: 80 %)
- o **Kinder lernen Leben KileLe gGmbH**  
(Anteil Diakonieverbund Schweicheln: 50 %)

## Berichtszeitraum:

Kalenderjahr 2018 & 2019

# 02 KURZPRÄSENTATION DES UNTERNEHMENS

Die Evangelische Jugendhilfe Münsterland versteht sich als konfessioneller Träger mit dezentralen Angebotsstrukturen. Ausgehend von unserem Leitbild des "schöpferischen Menschen" arbeiten wir an unserem Auftrag, die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Familien zu fördern. Kernbereiche der Arbeit sind die Hilfen zur Erziehung, die Betreuung in Kindertageseinrichtungen und offenen Ganztagschulen. Daneben sind wir in den Arbeitsfeldern Eingliederungshilfe, berufliche Integration, Jugendmigrationsdienst und Jugendsozialarbeit tätig.

Die Verbundenheit mit kommunalen Kostenträgern und eine Ausrichtung auf regionale Bezüge spielen eine besondere Rolle. Besondere Angebote im Bereich der Krisenhilfe sind bspw. im Kinderschutzdienst für die Jugendämter im Kreis Steinfurt zu erkennen.

Einen hohen Anspruch formulieren wir an die Partizipation der Klient\*innen und Mitarbeitenden.

Wir sichern eine gute Vernetzung im Sozialraum und eine gute Erreichbarkeit unserer Angebote und Dienste ab.



**» Kernbereiche der Arbeit sind die Hilfen zur Erziehung, die Betreuung in Kindertageseinrichtungen und offenen Ganztagschulen. «**



# 03 **PRODUKTE/ DIENSTLEISTUNGEN**

- Wohngruppen, Regelwohngruppen
- Tagesgruppen
- Ambulante Dienste, mobile Betreuung
- Krisenangebote, Krisenwohngruppen, Schutzstellen
- Schule, OGS, Schulsozialarbeit
- Familienanaloge Betreuungsformen
- Kita
- Arbeit und Qualifikation

# 04 DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

Die Prämissen des Leitbildes der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland, wie die Überzeugung von der schöpferischen Kraft des Menschen, die Annahme, Entwicklung und Veränderung findet in der Begegnung statt, sowie die Sicherung von Zukunft durch Nachhaltigkeit und Umweltsensibilität, sind in hohem Maße deckungsgleich mit dem Konzept der Gemeinwohlökonomie.

Darüber hinaus stehen wir schon aufgrund der konfessionellen Herkunft für eine christlich humanistische Werteorientierung.

Die evangelische Jugendhilfe Münsterland hat ein großes Interesse, das eigene Unternehmen in Bezug auf gemeinwohl-orientiertes Handeln zu untersuchen. Wir haben Grund zur Annahme, dass die Gemeinwohlökonomie ein zukunftsträchtiges Konzept von Wirtschaften ist. Alternatives Wirtschaften interpretieren wir daher als Innovationsgewinn.

Wir möchten uns als Unternehmen am aktuellen politischen Zukunftsdiskurs (Fridays for Future etc.) beteiligen.

Mit einer kritischen Betrachtung des eigenen Unternehmens und daraus resultierender Weiterentwicklung in Bezug auf das Gemeinwohl erwarten wir eine verbesserte

Lebenssituation unserer Nutzer\*innen und eine bessere Verankerung unserer Angebote im Marktumfeld.

Wir wünschen uns durch die Bilanzierung eine weitere Sensibilisierung der Mitarbeitenden für ein verantwortungsvolles Wirtschaften und unterstellen einen Aufforderungscharakter, sich aktiv einzubringen.

Es gab grundlegende Abstimmungsprozesse sowohl innerhalb des Trägers als auch mit den Gesellschafterinnen über eine Teilnahme an der GWÖ. Die verantwortliche Leitungsebenen und Mitarbeitende wurde durch entsprechende Informationsveranstaltungen wie z. B. Mitarbeitendenvollversammlung im Jahr 2017 informiert.

Grundlegende Informationen zur GWÖ und dem Bilanzierungsprozess wurden zusammengestellt und als Information zur Verfügung gestellt.

Die Umsetzbarkeit einer GWÖ Bilanzierung wurde durch die Geschäftsführung und Leitung geprüft und entschieden.

## **Kontaktperson im Unternehmen für die GWÖ**

**Egbert Große Ahlert**

E-Mail [grosse-ahlert@ev-jugendhilfe.de](mailto:grosse-ahlert@ev-jugendhilfe.de)



**» Mit einer kritischen Betrachtung des eigenen Unternehmens und daraus resultierender Weiterentwicklung in Bezug auf das Gemeinwohl erwarten wir eine verbesserte Lebenssituation unserer Nutzer\*innen und eine bessere Verankerung unserer Angebote im Marktumfeld. «**



# 05 TESTAT

**Zertifikat:** **Peerevaluation** **Gemeinwohl-Bilanz**  
**M5.0 Kompaktbilanz** **2018-2019**

**Begleiter\*in** **Anke Butscher**  
**Gerd Lauerermann**

**Ev. Jugendhilfe**  
**Münsterland gGmbH**

**PG\_2019\_Bielefeld\_HH**

Beteiligte Peergroups Firmen

Kinder lernen Leben (KileLe) gGmbH  
 Ev. Jugendhilfe Gellow  
 Ev. Jugendhilfe Bochum  
 Diakonieverbund Schweicheln e.V. –  
 Vorstandsbereich und Zentrale Verwaltung  
 abw – gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit,  
 Bildung und Wohnen mbH  
 Ev. Jugendhilfe Schweicheln



**Bilanzierendes  
 Unternehmen**

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
<b>Berührungsgruppe</b>				
<b>A: LIEFERANT*INNEN</b>	<b>A1</b> Menschenwürde in der Zulieferkette:  20 %	<b>A2</b> Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette:  20 %	<b>A3</b> Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette:  20 %	<b>A4</b> Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette:  10 %
<b>B: EIGENTÜMER*INNEN &amp; FINANZ-PARTNER*INNEN</b>	<b>B1</b> Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln:  60 %	<b>B2</b> Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln:  ./.	<b>B3</b> Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung:  20 %	<b>B4</b> Eigentum und Mitentscheidung:  100 %
<b>C: MITARBEITENDE</b>	<b>C1</b> Menschenwürde am Arbeitsplatz:  80 %	<b>C2</b> Ausgestaltung der Arbeitsverträge:  50 %	<b>C3</b> Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden:  10 %	<b>C4</b> Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz:  50 %
<b>D: KUND*INNEN &amp; MITUNTERNEHMEN</b>	<b>D1</b> Ethische Kund*innenbeziehungen:  80 %	<b>D2</b> Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen:  70 %	<b>D3</b> Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen:  40 %	<b>D4</b> Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz:  80 %
<b>E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD</b>	<b>E1</b> Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen:  80 %	<b>E2</b> Beitrag zum Gemeinwesen:  30 %	<b>E3</b> Reduktion ökologischer Auswirkungen:  40 %	<b>E4</b> Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung:  30 %

Zertifikat gültig bis:  
**31.10.2023**

**BILANZSUMME:**  
**487**

Mit diesem Zertifikat wird das Peergroup-Ergebnis des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Zertifikat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. ZertifikatID: **fbttn**  
 Nähere Informationen zur Matrix und dem Verfahren der Peerevaluation finden Sie auf [www.ecogood.org](http://www.ecogood.org)

# 06 EINZELERGEBNISSE DER KOMPAKTBILANZ

Bei der Beschäftigung des GWÖ-Teams mit den Kriterien und Beschreibungen der Matrix-Bausteine wurde immer deutlich, dass das Bilanzierungssystem naturgemäß eher an Bedingungen der industriellen Produktion orientiert ist, als an den sehr spezifischen und systemisch sowieso am Gemeinwohl orientierten Tun in einem gemeinnützigen Wohlfahrtsunternehmen.

Dadurch war bei vielen Kriterien eine „Übersetzung“ gerade bei den Bewertungen in die Systematik gemeinnütziger Unternehmen notwendig und des Öfteren eine eigene Interpretation des Gemeinwohls. Vergleichbarkeit in den Bewertungen ist somit eher mit ebenso gemeinnützigen Unternehmen möglich, als mit klassisch gewinnorientierten Unternehmen der Privatwirtschaft.

Ebenso hat sich das Team sehr strikt bei der Datenerhebung im Unternehmen an die kirchlichen Datenschutzregeln gehalten und manche vorgegeben Datenerhebungen nicht durchgeführt mit dem Risiko einer schlechteren Bewertung. Wir gehen davon aus, dass das evolutionäre System der Gemeinwohl-Bilanzierung in Zukunft die gemeinnützige Wohlfahrt stärker in den Blick nehmen wird. Als Unternehmen werden wir aktiv diesen Prozess begleiten.



**» Wir gehen davon aus, dass das evolutionäre System der Gemeinwohl-Bilanzierung in Zukunft die gemeinnützige Wohlfahrt stärker in den Blick nehmen wird. Als Unternehmen werden wir aktiv diesen Prozess begleiten. «**



» Hier greifen regionale Nachhaltigkeitskriterien wie kurze Wege, regionale Produktion, und Unternehmen mit bereits länger bestehender Firmenbiografie (uns bekannte Firmen). «

# A1 MENSCHENWÜRDE IN DER ZULIEFERKETTE

Der Zukauf von Produkten und Dienstleistungen wird zentral gesteuert im Bereich von Hygieneartikel, Büromöbel sowie Zimmermöbel. Hier greifen regionale Nachhaltigkeitskriterien wie kurze Wege, regionale Produktion, und Unternehmen mit bereits länger bestehender Firmenbiografie (uns bekannte Firmen). Durch die dezentrale Ausrichtung des Trägers obliegt es in einigen Fällen den Projekten selbst, ihre Beschaffung zu steuern. Weitere relevante Kriterien im Zukauf sind Leistungsfähigkeit bei Dienstleistungen, Seriosität des Anbieters (auch im Hinblick auf die Arbeitsplatzgestaltung der Mitarbeitenden), Qualität im Hinblick auf eingehaltene Standards (Arbeitsschutz, Arbeitszeitgesetze) und geringe Belastbarkeit der Umwelt durch den Produktionsprozess. Hinsichtlich der Menschenwürde achten wir darauf, dass es sich nicht um unwürdige Arbeitsplätze (Einschätzung der arbeitsvertraglichen Situation etc.) handelt, dass der Arbeitsschutz eingehalten wird und keine, für die Umwelt relevanten Umweltbelastungen den Produktionsprozess kennzeichnen.

Hinsichtlich sozialer Risiken in der Zulieferkette wurden erste Überprüfungsmechanismen wie beispielsweise die Einhaltung von Arbeitsverträgen innerhalb der

Zuliefererkette mündlich formuliert. Bei Auftragsvergaben wird thematisiert, dass wir Anforderungen an die Arbeitsplätze stellen, die mindestens den aktuellen arbeitsrechtlichen Standards entsprechen. Die Inaugenscheinnahme von Produktionsbedingungen spielt eine Rolle (wo möglich führen wir Gespräch in den Firmen um auch einen Eindruck vom Firmenumfeld zubekommen) und wird unsererseits praktiziert (Wir führen mit einigen Anbietern Jahresgespräche und thematisieren diese Dinge). Erfahrungsgemäß wird auf Arbeitsverhältnisse geachtet und mit Zulieferern kommuniziert.

Aktuell orientieren wir uns an gängigen Zertifikaten wie:

- o Fairtrade-Label
- o EU-Bio-Logo
- o Blaue Engel
- o Grüne Knopf etc.

# A1 MENSCHENWÜRDE IN DER ZULIEFERKETTE



» Bei Auftragsvergaben wird thematisiert, dass wir Anforderungen an die Arbeitsplätze stellen, die mindestens den aktuellen arbeitsrechtlichen Standards entsprechen. «

	Umsatz-anteil in % (2018)	Umsatz-anteil in % (2019)	Produktart	F	U	Ö	R	Z
Energieversorger SWTE	12,03 %	12,54 %	Strom/Gas	x		x	x	x
Catering M&M	7,75 %	8,20 %	Verpflegung		x		x	x
Telkommunikation	3,76 %	3,53 %	Telekommunikation					
Marketing	3,69 %	1,15 %	Werbe Flyer	x				x
Büroausstattung	3,50 %	4,07 %	Bürobedarf	x			x	
Catering A.	3,11 %	2,73 %	Verpflegung	x		x		x
Catering H/K	3,09 %	3,34 %	Verpflegung	x			x	
Elektromarkt	2,47 %	1,89 %	E-Geräte	x		x	x	x
Übersetzung	2,38 %	0,58 %	Übersetzer	x				x
Arbeitsmedizin	2,29 %	2,20 %	Betriebsarzt	x			x	
Tischlerei	2,22 %	1,56 %	Möbel/Handwerk	x				x
Versandhandel	2,12 %	0,04 %	Onlinehandel		x			
Ausstattung	2,04 %	4,26 %	Ausstatter	x				x
Galabau	1,90 %	3,83 %	Galabau	x			x	x

**F** Faire Arbeitsbedingungen

**U** Unbekannte Arbeitsbedingungen

**Ö** ökologisch/ Nachhaltigkeit

**R** Regionalität

**Z** Zertifikate



# A1 MENSCHENWÜRDE IN DER ZULIEFERKETTE

» Die Inaugenscheinnahme von Produktionsbedingungen spielt eine Rolle (wo möglich führen wir Gespräch in den Firmen um auch einen Eindruck vom Firmenumfeld zubekommen) und wird unsererseits praktiziert «

	Umsatz- anteil in % (2018)	Umsatz- anteil in % (2019)	Produktart	F	U	Ö	R	Z
Gebäudereinigung L.	1,84 %	2,18 %	Gebäudereinigung					
Möbelhändler	1,77 %	1,52 %	Ausstatter	x	x			x
IT Handel	1,59 %	1,66 %	IT Handel					
Gebäudereinigung R.	1,55 %	1,66 %	Gebäudereinigung	x				
Gebäudereinigung T.	1,46 %	1,28 %	Gebäudereinigung		x			
Gebäudereinigung H.	1,36 %	1,26 %	Gebäudereinigung	x			x	x
Hygieneartikel I.	1,35 %	1,78 %	Hygieneartikel	x		x	x	x
KFZ	1,30 %	1,93 %	KFZ Werkstatt	x				x
Möbel F.	1,29 %	1,91 %	Büromöbel	x		x	x	x
Versorger SWTE	1,12 %	0,95 %	Gas/Wasser	x			x	x
Medien	1,09 %	1,15 %	Zeitung/Anzeigen	x			x	x
Raumgestaltung	1,03 %	3,39 %	Böden/Plissees	x		x	x	x
Versorger I.	1,00 %	0,60 %	Strom/Gas					x

Der Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden, kann nicht quantifiziert werden. Wir gehen

aber davon aus, dass der überwiegende Teil faire Arbeitsbedingungen vorhält.

# A1 MENSCHENWÜRDE IN DER ZULIEFERKETTE

## Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

Im Berichtszeitraum wurde analysiert und beschreibbar gemacht wie sich der Ist-Stand darstellt. Durch Gespräche mit dem technischen Dienst wurde das Thema für die zentrale Beschaffung besprochen.

## Bewertung Peer 2 Punkte

## Verbesserungspotenziale/Ziele

Verbesserungspotential sehen wir in der Aufstellung von Beschaffungskriterien, welche unter anderem die Einhaltung der Menschenwürde innerhalb der Zuliefererkette beschreiben. Wir wollen bewerten, was ist für uns ein unfaires Produkt?

Weiteres Verbesserungspotenzial wird darin gesehen, mit Unternehmen, bei denen Unwissen über Lieferantenbeziehungen oder gar Wissen über Verfehlungen der Menschenrechte bekannt ist, in Kontakt zu treten und zu versuchen, kooperativ zu agieren.

Wir formulieren und verschriftlichen Beschaffungskriterien.

Wir erstellen einen Fragebogen für die Zulieferer und fragen Rahmenbedingungen zur Lieferkette ab.

Wir wollen zukünftig mit den größten Einzellieferanten das Thema in Jahresgesprächen thematisieren.



## A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zuliefererkette

Das Unternehmen kann annehmen, dass die Menschenwürde in einigen Lieferketten verletzt wird. Bei einigen Lieferanten ist es zu bestätigen, bei einigen jedoch nicht. Eine weitreichende Kenntnis über Verletzung der Menschenwürde in der Lieferkette ist nicht vorhanden.

## Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Die Sensibilisierung für das Thema und die Auseinandersetzung mit dem Thema hat stattgefunden.



# A2 SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT IN DER ZULIEFERKETTE

## A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant\*innen

Es kann nicht bestätigt werden, dass wir eine unterstellte Marktmacht gegenüber Lieferant\*innen ausnutzen. Als Evangelische Jugendhilfe Münsterland verfügen wir gegenüber Lieferant\*innen über geringe Marktmacht. Wir nutzen diese nicht aus. Im Rahmen von Angebotseinholung verhandeln wir entsprechend faire Preise. Wir sind an langfristiger und kooperativer Zusammenarbeit interessiert.

## Im Berichtszeitraum wurde verbessert

-

Wir als Evangelische Jugendhilfe Münsterland achten darauf, dass innerhalb der Zulieferkette aufkommende Problemlagen kooperativ verhandelt werden können und stellen keine Ultimaten. Darüber hinaus versuchen wir, langfristig Kommunikation aufrecht zu erhalten und partnerschaftlich zu denken.

Bei Auftragsvergaben formulieren wir hinsichtlich der Erwartung an einen solidarischen Umgang aller Beteiligten eigene Anforderungen an die Dienstleistenden. Missstände werden von uns nicht aktiv überprüft. Eine Reaktion erfolgt aktuell, sobald uns Risiken und Missstände verschiedene Informationskanäle auffallen. Eine potenzielle Sanktion erfolgt über kommunikativen Zugang und ggf. anschließender Vertragskündigung. Grundsätzlich glauben wir durch das hohe Maß an kommunikativem Austausch im Allgemeinen

## Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

Die Kommunikation wurde bezüglich der genannten Anforderungen sensibilisiert.

## Bewertung Peer

**2 Punkte**

ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis innerhalb der Lieferant\*innenkette zu erreichen.

## Verpflichtende Indikatoren

Der Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigen wurde im Berichtszeitraum nicht erhoben.

Der Anteil der Lieferant\*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden kann nicht beziffert werden.

## Verbesserungspotenziale/Ziele

Ein Ziel ist die strukturierte Überprüfung von Missständen und Risiken innerhalb der Lieferkette.

Wir führen anlassbezogen Gespräche mit den Zulieferern. Ein Prüfkatalog wird entwickelt.

# A3 ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT IN DER ZULIEFERKETTE

Produkte werden im Bereich der Energie und Nahrungsbeschaffung vorwiegend nach ökologischer Nachhaltigkeit ausgewählt, im Bereich der Dienstleistung vor allem nach Qualität, Regionalität und Seriosität.

Eine Bewertung ökologischer Risiken in der Zuliefererkette erfolgt über Informationsbeschaffung von Lieferant\*innen. Darüber hinaus spielt bei der Auswahl von Lieferant\*innen die allgemeine Wissenslage über das jeweilige Unternehmen eine Rolle.

Grundsätzlich berücksichtigen wir als ökologische Kriterien Regionalität und Einhaltung gesetzlicher Umweltstandards (Produktvorgaben/Label etc. sowie kurze Lieferwege). Im Bereich von Lebensmitteln sind Bio-Zertifikate entscheidend. Darüber hinaus spielt

die Haltung der Lieferant\*innen zu Ökologie und Nachhaltigkeit eine, wenn auch geringe Rolle.

In Hinblick auf die Beschaffung von Mobiliar ist uns bekannt, dass wir stärker als Mitbewerber auf regionale Partner setzen. Wir arbeiten regional mit Lieferanten im Bereich Gemüsebox etc.



**» Grundsätzlich berücksichtigen wir als ökologische Kriterien Regionalität und Einhaltung gesetzlicher Umweltstandards «**



### **A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zuliefererkette**

Das Unternehmen kann nicht bestätigen, dass unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zuliefererkette identifiziert oder bekannt sind.

Im Bereich der Lebensmittelbeschaffung sind vor allem tierische Produkte, wie beispielsweise Fleisch, umweltbelastend. Besondere Maßnahmen im Hinblick auf eine Veränderung dessen wurden noch nicht getroffen. Verbesserungspotenzial bietet unter anderem die Diskussion dieser Thematiken, sowie den Umgang mit Verpackungsmaterialien.

Ein mögliches Ziel ist eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem Ernährungsverhalten und dem Konsum von Fleischprodukten.

### **Im Berichtszeitraum wurde verbessert**

-

# **A3 ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT IN DER ZULIEFERKETTE**

## **Verpflichtende Indikatoren**

Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind.

War nicht zu quantifizieren.

## **Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt**

Durch die GWÖ Bilanzierung ausgelöst, haben wir die Mitarbeitenden strukturiert über unseren Wunsch, ökologisch und nachhaltiger zu konsumieren, informiert.

## **Bewertung Peer**

**2 Punkte**

## **Verbesserungspotenziale/Ziele**

Verbesserungspotenzial liegt in der aktiven Vorschlagsgestaltung in Hinblick auf ökologische Verbesserungen mit Lieferant\*innen. Zeigen kann sich ein solches Ziel beispielsweise in der Auseinandersetzung mit Lieferant\*innen für Büroartikel, von denen wir uns wünschen, dass ihre Erzeugnisse nachhaltig konzipiert sind.

Wir werden eine Arbeitsgruppe Ökologie und Nachhaltigkeit einsetzen.

Wir entwickeln Kennzahlen zur Quantifizierung von Produkten und Dienstleistungen die ökologisch und nachhaltig eingekauft wurden.

Wir werden eine Diskussion zum Thema Tierwohl und Lebensmittelkonsum anregen.

# A4 TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG IN DER ZULIEFERKETTE

Durch den gemeinsamen aktiven Austausch und kooperativen Umgang mit potenziellen Lieferant\*innen, entsteht Transparenz und die Möglichkeit der Mitentscheidung.

Das Unternehmen prüft Produkte auf Langlebigkeit und legt Wert auf Entscheidungsvorschläge von Lieferant\*innen. Für die Prüfung von Missständen liegt noch kein geregelter Verfahren vor.

## Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

-

## Bewertung Peer 1 Punkt

### Verpflichtende Indikatoren

Der Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt kann für den Berichtszeitraum nicht beziffert werden.

Der Anteil der Lieferant\*innen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden kann ebenfalls nicht beziffert werden.

### Verbesserungspotenziale/Ziele

Wir verschriftlichen Kriterien für die Besprechung mit Lieferant\*innen zum Thema Transparenz.

Wir informieren uns über die Wertigkeit von Labels.

Wir beschaffen Informationen zu Labels, die die Thematiken der Kategorie „A“ aufgreifen.



» Durch den gemeinsamen aktiven Austausch und kooperativen Umgang mit potenziellen Lieferant\*innen, entsteht Transparenz und die Möglichkeit der Mitentscheidung. «



**» Die Finanzanlagenrichtlinie des Diakonieverbund Schweicheln e.V. beschreibt den ethischen aber auch finanziell-inhaltlichen Rahmen, in dem sich die Finanzwirtschaft des Diakonieverbundes bewegen darf. «**

# **B1 ETHISCHE HALTUNG IM UMGANG MIT GELD- MITTELN**

Eigenmittel können im Prinzip nur durch Leistungserbringung gewonnen werden. Anlagen zur Erhöhung von Eigenmitteln gibt es aktuell nur in Form von Tagesgeld und Fondanlage.

Unserer Finanzierung beruht nicht auf Anteilen oder Finanzierung von Berührungsgruppen oder Ethikbanken außerhalb der Vergütung von Leistungsbestandteilen. Kreditfinanzierung erfolgt in Teilen durch ein kirchliches Bankinstitut. Dieses ist aber nicht per se eine Ethikbank.

Spenden stammen im Wesentlichen von Genossenschaftsbanken (Satzungszweck der Banken), von Privatpersonen und Firmen, die unspezifisch oder projektbezogen spenden. Ebenso spenden Vereine wie die Lionsclubs oder Rotarier für unsere Zwecke.

Aufgrund des geringen Kreditvolumens im kurzfristigen Bereich und des gut austarierten Kreditvolumens im Bereich langfristige Kredite (Hypotheken) sowie einer guten Eigenkapitalquote, sehen wir kein Finanzrisiko.

Die Finanzanlagenrichtlinie des Diakonieverbund Schweicheln e.V. beschreibt den ethischen aber auch finanziell-inhaltlichen Rahmen, in dem sich die Finanzwirtschaft des Diakonieverbundes bewegen darf. Sie schließt Investitionen in Wertpapiere aus, die sich mit Rohstoffhandel, Produktion von Rüstungsgütern oder Pornografie beschäftigen. Des Weiteren ist festgelegt, dass nur Investitionen in risikoarme Finanzanlagen passieren sollen sowie deren Anteil am Gesamtfinanzanlagevermögen (z. B. Aktienanteil).

Ein\*e kirchliche\*r Versicherungsmakler\*in wird zur Vorsortierung und Begutachtung von Versicherungsleistungen eingesetzt. Auf Basis dieser Empfehlung werden dann direkte Versicherungsverträge mit marktüblichen Versicherungen nach Prüfung abgeschlossen.

# B1 ETHISCHE HALTUNG IM UMGANG MIT GELD- MITTELN



## Verpflichtende Indikatoren:

	2018	2019
o Anteil Eigenkapital in Prozent	40,4 %	40,4 %
o Durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche	40,3 % (Quelle: Wohlfahrt Intern – Jahrbuch Sozialunternehmen 2019)	40,3 % (Quelle: Wohlfahrt Intern – Jahrbuch Sozialunternehmen 2019)
o Fremdfinanzierung, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsart (Angaben in Tsd. € und in % vom Fremdkapital)	langfristig 94,5 % kurzfristig 5,5 %	langfristig 78 % kurzfristig 22 %

## Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

Finanzanlage nach Anlagerichtlinie des Diakonieverbunds.

## Bewertung Peer

**6 Punkte**

## Verbesserungspotenziale/Ziele

Prüfen eines GWÖ konformen Finanz- und Anlagekonzeptes durch die Geschäftsführung und kaufmännische Leitung.

Weiterhin Finanzanlagen unter Beachtung der Anlageregelungen des Diakonieverbundes.

Umschichtung vorhandener Anlagen oder einbringen freier Finanzmittel in ethischen Finanzanlagen.

Wir besprechen mit der Ecclesia ein Konzept zum Abschluss GWÖ konformer Versicherungsleistungen.

» Ein\*e kirchliche\*r  
Versicherungsmakler\*in wird  
zur Vorsortierung und Begut-  
achtung von Versicherungs-  
leistungen eingesetzt. «



» **Die Erwartungen der Eigentümer\*innen orientieren sich an der satzungsgemäßen, gemeinnützigen Verwendung der Mittel.** «

## **B2** SOZIALE HALTUNG IM UMGANG MIT GELDMITTELN

Die identifizierten Zukunftsausgaben bewegen sich im Kern in der Ausstattung unserer Betriebseinheiten (Wohngruppen, Ambulante Hilfen etc.) im Zusammenhang mit Digitalisierung. Die Personalgewinnung ist ein weiterer zentraler Aspekt zukünftiger Investitionen (Akquise, Qualifizierung etc.).

Die Höhe der Ausgaben lassen sich aktuell noch nicht bezogen auf die zukünftige Gesamtausgaben quantifizieren. Sie werden jährlich nach Abstimmung in der Geschäftsführung und Leitung in der Wirtschaftsplanung vorgenommen.

Die Erwartungen der Eigentümer\*innen orientieren sich an der satzungsgemäßen, gemeinnützigen Verwendung der Mittel.

# B2 SOZIALE HALTUNG IM UMGANG MIT GELDMITTELN



Verpflichtende Indikatoren	2018	2019
o Gesamtbedarf Zukunftsausgaben	771 Tsd. €	713 Tsd. €
o Getätigte/r strategischer Aufwand/ strategische Ausgaben	611 Tsd. €	854 Tsd. €
o Anlagenzugänge	754 Tsd. €	39 Tsd. €
o Auszuschüttende Kapitalerträge	0 €	0 €

## B2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln

Das Unternehmen kann bestätigen, dass die Geldmittel satzungsgemäß verwandt, eingesetzt und aufgeteilt werden.

### Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

-

**Bewertung Peer**  
**9 Punkte**

### Verbesserungspotenziale/Ziele

Konkretisieren der Zukunftsausgaben. Hierzu soll das Thema regelhafter Bestandteil der Tagesordnung in der Leitungsrunde sein.  
Ausweisen und Aufzeigen der Aktivitäten in einem jährlichen Report.

### Im Berichtszeitraum wurde verbessert

-



# B3 SOZIAL-ÖKOLOGISCHE INVESTITIONEN UND MITTELVVERWENDUNG

## B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass das Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut.

## Im Berichtszeitraum wurde verbessert

-

Bei allen vorhandenen Gebäuden erkennen wir ökologisches Verbesserungspotenzial. Es wird zukünftig in Sanierung und Photovoltaik investiert. Bei den vorhandenen Finanzanlagen werden wir die Umschichtung in ethische Anlagen prüfen.

Im Hinblick auf ökologische, sinnvolle Sanierungsmaßnahmen sehen wir den Einsatz von Eigenmitteln, Kreditmittel und Fördermittel KfW.

Konkret sollen Investitionen in Energieeffizienz (Stromsparende Leuchtmittel, Wärmedämmung etc. in den Wohngruppen: Hier vor allem an Gebäuden im Eigentum) vorgenommen werden.

## Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

-

## Bewertung Peer 2 Punkte

Aktuell beteiligt sich das Unternehmen nicht an Finanzierungsformen sozial-ökologischer Projekte.

## Verpflichtende Indikatoren

Investitionsplan inkl. ökologischer Sanierungsbedarf	nicht erfasst
Realisierung der ökologischen Investitionen	nicht erfasst
Finanzierte Projekte	nicht erfasst
Fonds-Veranlagungen	nicht erfasst

## Verbesserungspotenziale/Ziele

Unser Ziel ist es, zukünftig den "ökologischen Fußabdruck" unserer Vorhaben stärker zu berücksichtigen. Beispiele: Photovoltaikanlagen/E-Mobilität: Dies wollen wir durch die thematische Bearbeitung in einer Arbeitsgruppe „Ökologie“ absichern.

Erstellen eines Investitionsplans ökologischer Sanierungsbedarf.

Finanzierung und Beteiligung sozial-ökologischer Projekte werden geprüft. Z. B. Bürger\*innenwindparks etc..

# B4 EIGENTUM UND MITENTSCHEIDUNG

Wir sind seit 1995 eine gGmbH. Die Gesellschafter\*innen sind unverändert der Diakonieverbund Schweicheln e.V. (95 %) und die Ev. Perthes-Stiftung Münster e.V.. Dem entsprechend gilt das GmbH und Handelsrecht.

Der Diakonieverbund Schweicheln e.V. ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit Sitz im Kreis Herford. In den Einrichtungen und Gesellschaften des Diakonieverbunds werden Kinder und Jugendliche jeden Alters sowie junge Erwachsene unterstützt, ihren Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu finden. Einen Schwerpunkt dabei bilden die thematisch vielfältigen Regel-, Intensiv- und Tagesgruppen. Darüber hinaus werden sie auf ihrem Ausbildungsweg mit Kitas, Schulen und beruflicher Integration begleitet. In der Arbeit des Diakonieverbunds spiegelt sich dessen christliches Welt- und Menschenbild, das von Toleranz für Weltanschauung und unterschiedliche Glaubensrichtungen geprägt ist.

Die Evangelische Perthes-Stiftung e.V. ist ein eingetragener Verein und Mitglied des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche von Westfalen. Die Organe der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. sind: der Stiftungsrat, der Vorstand, die Geschäftsbereichsleitungen.

Der Stiftungsrat besteht aus bis zu 11 Mitgliedern. Darunter muss ein Mitglied sein, das von der Evangelischen Kirche von Westfalen vorgeschlagen wird. Für die laufenden Geschäfte ist der Vorstand verantwortlich, der Dienstvorgesetzte aller Mitarbeiter\*innen und ist. Die Geschäftsbereiche werden von den Geschäftsbereichsleitungen geführt.

Das zentrale Entscheidungsgremium der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland ist die Gesellschafter\*innenversammlung. Die Vertreter der Gesellschafter\*innen werden durch die Gesellschafter\*innen beauftragt.

Entscheidungen und Beschlüsse werden in der regelmäßig stattfindenden Gesellschafter\*innenversammlung getroffen.

Die Eigentümer\*innenstruktur ist seit Beginn unverändert geblieben.



**» Das zentrale Entscheidungsgremium der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland ist die Gesellschafter\*innenversammlung. «**



# B4 EIGENTUM UND MITENTSCHEIDUNG

## B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme

Wir können bestätigen, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt sind.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

-

## Verpflichtende Indikatoren

Wie verteilt sich das Eigenkapital in Prozent auf (Eigenkapitalstruktur in %, jeweils von 0 bis 100 %):

• Gesellschafter*innen	95 % / 5 %
• Führungskräfte	0 %
• Mitarbeiter*innen	0 %
• Kund*innen	0 %
• Lieferant*innen	0 %
• Weiteres Umfeld	0 %
• Nicht mittätige Kapital-Investor*innen	0 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

-

Verbesserungspotenziale/Ziele

Keine

**Bewertung Peer**  
**10 Punkte**

# C1 MENSCHENWÜRDE AM ARBEITSPLATZ

Wir beschreiben unsere Unternehmenskultur als gemeinschaftlich, kooperativ, partizipativ und fair. Es besteht seit Jahren eine selbstverständliche Kultur der Beteiligung, die konkret gelebt wird. Die Mitarbeitenden sind in die Prozesse durch die Beteiligung der Mitarbeitendenvertretung eingebunden. Es gibt Arbeitskreise, regionale Arbeitstreffen, Teamsitzungen, Mitarbeitendenvollversammlungen etc. Aus Überzeugung wollen wir Entscheidungen im Interesse der Mitarbeiter\*innen treffen und gute Arbeitsplätze schaffen. Dies geschieht durch eine weitgehende Beteiligung der Mitarbeitendenvertretung (MAV) an der Ausgestaltung der Arbeitsplätze und der Tätigkeitsbereiche. Die MAV hat weitgehende Zustimmungsmöglichkeiten. Sie ist beteiligt am betrieblichen Eingliederungsmanagement, Gesundheitsmanagement und der Weiterbildungskommission.

Wir stellen auf vielfältige Weise den Arbeitsschutz sicher.

Wir verfügen über eine betriebsärztliche Begleitung (Arbeitsmedizinisches Zentrum AMZ) und haben mehrere Arbeitsschutzbeauftragte. Wir verfügen über ein Verfahren zum betrieblichen Eingliederungsma-

nagement beim Wiedereintritt in die Tätigkeit nach längerer Krankheit. In diesem Rahmen besteht die Möglichkeit, Maßnahmen zur Vermeidung eines erneuten Krankheitsfalls zu treffen. Mitarbeiter\*innen erhalten eine Einführung in Hygiene, Erste Hilfe und weitere Arbeitsschutzvorkehrungen.

Neben den gesetzlichen Anforderungen zum Gesundheitsschutz, gibt es weitergehende Aktivitäten zur Gesundheitsförderung.

Wir haben Arbeitsplatzsituationsanalysen (Asitas) vorgenommen, bei denen unsere Mitarbeiter\*innen befragt wurden. Hieraus wurden Projekte wie z. B. Gesundheitskurse mit den Ortskrankenkassen entwickelt. Aufgrund der Auswertung zur Arbeitsbelastung im Bereich der Hauswirtschaft bildet sich ein Arbeitskreis, der Verbesserungsvorschläge einbringt. Vom Betriebsarztzentrum haben wir uns über arbeitschutzrelevante Aspekte bei Arbeitsplatzeinrichtung und Gebrauchsgegenständen beraten lassen. Ein Fahrsicherheitstraining wird insbesondere für Berufsanfänger\*innen und Praktikanten\*innen angeboten. Unsere Mitarbeiter\*innen können sich freiwillig bei Tätigkeiten mit erhöhtem Infektionsrisiko auf unserer Kosten impfen lassen (Hepatitis, Tetanus etc.).



**» Es besteht seit Jahren eine selbstverständliche Kultur der Beteiligung, die konkret gelebt wird. «**



# C1 MENSCHENWÜRDE AM ARBEITSPLATZ

» Neben den gesetzlichen Anforderungen zum Gesundheitsschutz, gibt es weitergehende Aktivitäten zur Gesundheitsförderung. «

Bei bestimmten Tätigkeiten kann/wird bei fehlenden Impfungen ein Beschäftigungsverbot ausgesprochen werden.

Zur körperlichen und psychischen Gesundheit unserer Mitarbeiter\*innen tragen wir durch diverse Maßnahmen bei. So haben wir etwa ein Online-Resilienztraining angeboten und Veranstaltungen zur Stressbewältigung durchgeführt. Wir wollen unsere Mitarbeiter\*innen zu mehr sportlicher Aktivität animieren und organisieren daher selbst und in Kooperation mit Krankenkassen Angebote oder bezuschussen diese. So haben wir uns unter anderem aus Gesundheitsgründen dazu entschieden, die Anreise zur Arbeitsstätte mit dem Fahrrad finanziell zu fördern (Jobrad-Initiative).

Eine Evaluation erfolgt durch Feedback und in einzelnen Fällen gezielter Befragung der Mitarbeitenden. Systematisch evaluieren wir Maßnahmen bisher nicht. Eine Evaluation der Arbeitsplatzzufriedenheit findet aktuell nicht statt. Es findet je nach Maßnahme möglichst früh ein Austausch mit der Mitarbeitendenvertretung statt.

Die Beachtung von Diversität ist Grundlage der Betrachtung im Zusammenhang mit Personalentscheidungen. Bei der Auswahl unserer Mitarbeiter\*innen achten wir auf die Passung zu unseren Angeboten. Wir sind offen für konfessionelle und konfessionslose Bewerber\*innen und treten mit diesen in einen Dialog über unser Leitbild und die hinter der Arbeit stehenden Wertvorstellungen. Konkrete Dienstvereinbarungen zur Diversität gibt es nicht.

Einen erschwerten Zugang sehen wir an dieser Stelle zudem durch kulturelle Hemmnisse und Sprachbarrieren bei Migranten\*innen. Darauf haben wir unter anderem mit der Ausgabe von Informationen zu Angeboten in verschiedenen Sprachen, dem Einsatz von Dolmetscher\*innen und die Berücksichtigung des kulturellen Hintergrunds bei der Mitarbeiter\*innensuche reagiert. Durch die dezentrale Organisation unserer Angebote in mehreren Flächenkreisen haben Menschen mit eingeschränkter Mobilität durch möglicherweise weitere Anfahrtswege einen erschwerten Zugang. In einigen Fällen ist der Zugang für Menschen mit körperlicher Behinderung erschwert. Dem begegnen wir durch die Schaffung eines barrierefreien Zugangs bei Neubauten.

# C1 MENSCHENWÜRDE AM ARBEITSPLATZ



Verpflichtende Indikatoren	2018	2019
o Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	9 Jahre	9 Jahre
o Fluktuationsrate	10,67 %	16,04 %
o Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten	113.889 € (nach Stunden ist das nicht quantifizierbar. Inhaltlich wurde vor allem fachgebundenen Qualifizierungen gemacht)	136.557 € Gesamtausgaben (nach Stunden ist das nicht quantifizierbar. Inhaltlich wurde vor allem fachgebundenen Qualifizierungen gemacht)
o Krankheitsquote	3,77 %	6,16 %
o Anzahl und Ausmaß der Betriebsunfälle	22 Unfälle	20 Unfälle
o In Anspruch genommene Angebote im Bereich Gesundheit/Diversität	nicht darstellbar	nicht darstellbar
o durchschnittliche Karenzdauer von Vätern-/Müttern in Monaten	nicht darstellbar	nicht darstellbar

**» Wir wollen unsere Mitarbeiter\*innen zu mehr sportlicher Aktivität animieren und organisieren daher selbst und in Kooperation mit Krankenkassen Angebote oder bezuschussen diese. «**



# C1 MENSCHENWÜRDE AM ARBEITSPLATZ

» Wir sind offen für konfessionelle und konfessionslose Bewerber\*innen und treten mit diesen in einen Dialog über unser Leitbild und die hinter der Arbeit stehenden Wertvorstellungen. «

## Verpflichtende Indikatoren

Demografische Verteilung der Mitarbeiter\*innen des Unternehmens im Hinblick auf Dimensionen der Diversität (zumindest nach den Kerndimensionen

von Diversität: Alter, Geschlecht, Ethnie, körperliche/psychische Einschränkungen, sexuelle Orientierung, Religion – sofern erhebbar und relevant).

	2018		2019	
o Mitarbeiter*innen gesamt	949		1011	
o Weiblich	754	79,5 %	797	78,8 %
o Männlich	195	20,5 %	214	21,2 %
o evangelisch	225	23,7 %	246	24,3 %
o Römisch-katholisch	545	57,4 %	577	57,1 %
o nicht konfessionell	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst
o LSBTQ*Menschen	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst

Beschäftigt wurden auch nicht konfessionell gebunden Mitarbeitende sowie Mitarbeitende muslimischer Religionszugehörigkeit.

# C1 MENSCHENWÜRDE AM ARBEITSPLATZ



Verpflichtende Indikatoren				2018					2019
Alter	Frauen	Männer	LSBTQ*- Menschen	Gesamt	Alter	Frauen	Männer	LSBTQ*- Menschen	Gesamt
Bis 30	179	38	nicht erfasst	217	Bis 30	210	54	nicht erfasst	264
31 – 40	176	42	nicht erfasst	218	31 – 40	181	45	nicht erfasst	226
41 – 50	164	35	nicht erfasst	199	41 – 50	172	37	nicht erfasst	209
51 – 60	181	56	nicht erfasst	237	51 – 60	185	54	nicht erfasst	239
Über 60	54	24	nicht erfasst	78	Über 60	49	24	nicht erfasst	73

**Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt**

-

**Verbesserungspotenziale/Ziele**

-

**Bewertung Peer**  
**8 Punkte**

## C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen.

**Im Berichtszeitraum wurde verbessert**

-



**» Alle Mitarbeiter\*innen werden nach dem Bundes-Angestellten-Tarifvertrag kirchlicher Fassung (BAT-KF) bezahlt. Das Vergütungsniveau liegt bereits in der untersten Tarifstufe deutlich über dem Mindestlohn. «**

## C2 AUSGESTALTUNG DER ARBEITSVERTRÄGE

Alle Mitarbeiter\*innen werden nach dem Bundes-Angestellten-Tarifvertrag kirchlicher Fassung (BAT-KF) bezahlt. Das Vergütungsniveau liegt bereits in der untersten Tarifstufe deutlich über dem Mindestlohn. Dadurch gewährleisten wir unseren Mitarbeiter\*innen einen auskömmlichen Lebensunterhalt.

Es gibt keine Möglichkeiten den Verdienst selbstorganisiert zu bestimmen. Unsere Mitarbeiter\*innen werden in die Tarifstufen des BAT-KF eingruppiert. Die Mitarbeiter\*innen können sich bei Fragen zu Eingruppierung und Gehalt an die MAV wenden. Berechtigtes nachjustieren aufgrund tariflicher Begründung erfolgt im Unternehmen selbstverständlich.

Arbeitszeiten werden durch den Mitarbeitenden erfasst und dokumentiert. Im Regelfall fallen keine Überstunden an. Durch eine variable Dienstplangestaltung entstehen unter Umständen Mehrarbeitsstunden, die zeitnah wieder abgebaut werden können/müssen. Wir verfügen über ein digitales System zur Arbeitszeiterfassung. Die Verteilung der Arbeitslasten erfolgt über

die Dienstplanung innerhalb der Teams der einzelnen Projekte. Die Personalabteilung gibt den Teams regelmäßig Rückmeldung zu Überstunden/Mehrarbeit und angesammelten Urlaubstagen, um einer Überlastung einzelner Mitarbeiter\*innen entgegenzuwirken.

Überstunden/Mehrarbeit fallen insbesondere in den Projekten an, in denen jederzeit eine Grundversorgung für unsere Klienten\*innen geleistet werden muss. Überstunden/Mehrarbeit dürfen nicht zur Überlastung der Mitarbeitenden führen. Dies wird durch Dienstplanung, einhalten des Arbeitsschutzes und des Arbeitszeitgesetzes gewährleistet. Die Mitarbeitendenvertretung coacht und begleitet die Mitarbeitenden bei Aushandlungsprozessen in diesem Kontext.

Wir sind grundsätzlich offen gegenüber gesellschaftlichem Engagement unserer Mitarbeiter\*innen. Einige Mitarbeiter\*innen beteiligen sich im berufsnahen Kontext an Gremien, Ausschüssen usw. (z. B. Jugendhilfeausschusstätigkeiten, Fördervereinsmitgliedschaft

# C2 AUSGESTALTUNG DER ARBEITSVERTRÄGE

im Verein „Jugend mit Zukunft“, Ausschusstätigkeiten in kommunalen Räten etc.) Die dort verbrachte Zeit sehen wir als Arbeitszeit an. Darüberhinausgehendes Engagement ist erwünscht, dieses erfassen wir jedoch nicht systematisch. Insgesamt liegt es im Interesse des Unternehmens, wenn sich unsere Mitarbeiter\*innen im Sozialraum und/oder thematisch sozial-gesellschaftlich engagieren.

Über kollegiale Abstimmung mit den Kolleg\*innen im Rahmen der Dienstplanung können Arbeitszeiten in geringem Rahmen mitgestaltet werden. Zudem lässt sich durch befristete Stundenreduzierung das Arbeitszeitgerüst verändern. Im Wesentlichen akzeptieren wir zeitnah die Arbeitszeitwünsche der Mitarbeitenden.

Innerhalb der Teams erfolgt die Dienstplanung. Dort kann die individuelle Arbeitszeit innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen flexibel ausgestaltet werden. Entsprechend der Anforderungen, die für die jeweiligen Projekte gelten, ermöglichen wir Teil- und

Vollzeitstellen, Wochenendarbeit, Schichtarbeit (früh/spät/nachts) und 24-Stunden-Dienste.

Im ambulanten Bereich unterliegt die Arbeitszeit der Terminplanung, die man selber mit abstimmen kann. Im Bereich der Kita und Schulen, ist der Wochenkorridor der Arbeitszeiträumen.

Unsere Mitarbeiter\*innen können ein Zeitwertkonto ansparen. Im Rahmen dessen wird ihnen die zeitweilige Arbeitszeitreduktion oder ein Sabbatjahr ermöglicht. In Absprache mit der Leitung ist eine Reduktion der Wochenarbeitszeit in bestimmten Lebenslagen (z. B. Familiengründung) möglich.



**» Innerhalb der Teams erfolgt die Dienstplanung. Dort kann die individuelle Arbeitszeit innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen flexibel ausgestaltet werden. «**



# C2 AUSGESTALTUNG DER ARBEITSVERTRÄGE

## C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Das Unternehmen kann bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

-

### Verpflichtende Indikatoren

2018/2019

o Höchst- und Mindestverdienst	Die innerbetriebliche Spreizung zwischen Höchst- und Mindestverdienst liegt im Berichtszeitraum zwischen 1.936 Euro und 5.324 Euro bezogen auf eine Vollzeitstelle.
o Medianverdienst	3.678 Euro bezogen auf eine Vollzeitstelle.
o Standortabhängiger "lebenswürdiger Verdienst"	Wir bezahlen unsere Mitarbeitenden nach dem Bundesangestelltentarif in kirchlicher Fassung (BAT-KF). Dabei gewährleisten wir auch für Mitarbeiter*innen in unteren Gehaltsgruppen einen auskömmlichen Verdienst oberhalb des standortabhängigen „lebenswürdigen Verdienst“. Wir gehen davon aus, dass die gezahlten Gehälter die Lebenshaltungskosten im Münsterland absichern können.
o Unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit	39 Stunden/Woche
o Tatsächlich geleistete Überstunden	79425 Stunden gesamt. Durchschnitt: 88,25 Std./Mitarbeiter*inn. Ein beträchtlicher Teil der Stunden ist die wöchentlich Vorarbeit für freie Tage in den Schulferien (Mitarbeiter*innen arbeiten Zeit vor, die sie dann frei machen).

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

-

Verbesserungspotenziale/Ziele

-

Bewertung Peer

5 Punkte

# C3 ÖKOLOGISCHES VERHALTEN DER MITARBEITENDEN

Wir legen grundsätzlich Wert auf eine ökologisch-regionale Herkunft der Lebensmittel und schauen bei der Beschaffung auf diesen Umstand. Die Lebensmittelversorgung wird dezentral in den Einrichtungen geregelt und bisher nicht systematisch gesteuert. Mitarbeiter\*innen aus unterschiedlichen Projekten legen besonderen Wert auf eine solche Lebensmittelversorgung. Dies wurde uns in den Gesprächen entsprechend bestätigt.

Die Mitarbeiter\*innen reisen hauptsächlich mit dem Auto und dem Fahrrad an. Selten wird auch der ÖPNV genutzt.

Bisher hat das Unternehmen diesbezüglich keine systematische Strategie verfolgt. Mit der Jobrad-Initiative bezuschussen wir die Anschaffung eines eigenen

## Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

Wir haben mit einer Sensibilisierung bezüglich ökologischen Verhaltens begonnen. Dies geschah durch entsprechende Information zum GWÖ Prozess, Hinweise auf unserer Projekte im Zusammenhang mit Photovoltaik. Ebenso haben wir über unserer Teilnahme am Projekt ÖKO-Profit informiert. Entwicklung eines Jobradangebots ab April 2019.

**Bewertung Peer**  
**1 Punkt**

Fahrrads für Mitarbeiter\*innen und wollen damit einen Anreiz zur Anreise mit dem Fahrrad schaffen.

## Verpflichtende Indikatoren 2018/2019

- |   |                  |
|---|------------------|
| o Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft                                  | 20 % (geschätzt) |
| o Anteil der Verpflegung aus regionaler Herkunft:                                   | 35 % (geschätzt) |
| o Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß | 30 % (geschätzt) |
| o Nutzungsgrad des ökologischen Betriebsangebots der Mitarbeitenden in %            | nicht vorhanden  |

## Verbesserungspotenziale/Ziele

Austausch mit den Projektteams über ökologisches Verhalten.  
Schulungen von Hauswirtschaftskräften zum Thema Ökologie/regionale Einkäufe.  
Arbeitskreis Ökologie zum Austausch und entwickeln von ökologischen Projekten.



## C3 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens

Das Unternehmen kann bestätigen, dass im Unternehmen weder Verschwendung von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird.

## Im Berichtszeitraum wurde verbessert



# C4 INNERBETRIEBLICHE MITENTSCHEIDUNG UND TRANSPARENZ

Wir haben positive Erfahrungen mit Transparenz und Mitbestimmung gesammelt. Hierdurch werden den Mitarbeiter\*innen die Zuständigkeit für Entscheidungen und die Grenzen des eigenen Handelns sowie des Handelns unserer Organisation deutlich. Durch Transparenz verbessert sich das Verständnis für wirtschaftliche und strategische Entwicklung.

## Verpflichtende Indikatoren 2018/2019

- |   |   |
|---|---|
| o Grad der Transparenz bei kritischen und wesentlichen Daten  | 80 %  |
| o Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung der eigenen Mitarbeitenden legitimiert werden | 0 % auf der obersten Ebene<br>50 % auf Projektleitungsebene |
| o Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung getroffen werden (in %)                       | 90 %  |

## Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

-

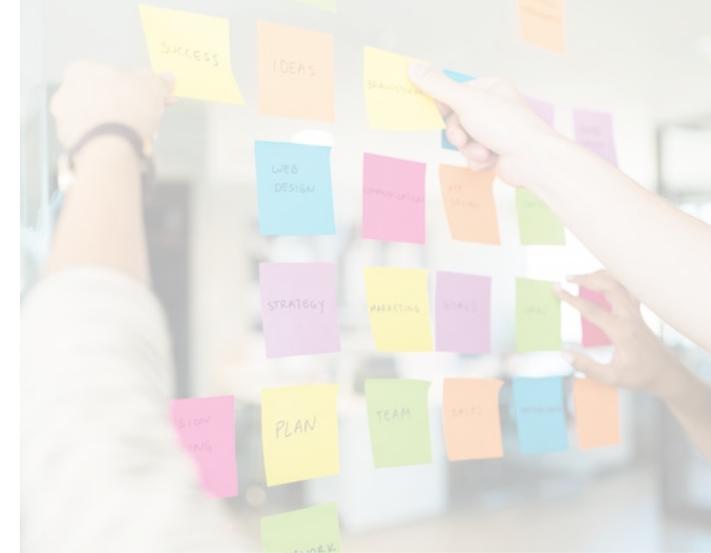
## Bewertung Peer

**Auswahl Führungskräfte: 1 Punkte**

**Mitbestimmung/Transparenz: 5 Punkte**

## Verbesserungspotenziale/Ziele

Überlegung, die Mitarbeiter\*innenvertretung noch umfänglicher zu beteiligen.



## C4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine Verhinderung der Mitarbeitendenvertretung vorliegt. Es besteht eine Mitarbeitendenvertretung.

## Im Berichtszeitraum wurde verbessert

-



# D1 ETHISCHE KUNDENBEZIEHUNG

**» Wir informieren durch Öffentlichkeits- und Gremienarbeit über unsere Tätigkeiten, etwa in Form unserer Website und angebotsspezifischen Flyern. «**

Unsere Tätigkeit ist geprägt vom sogenannten sozialrechtlichen Dreieck. In diesem nehmen wir die Rolle des Leistungserbringers ein. Dabei ergibt sich aus unserer Tätigkeit ein Kundenverhältnis zu zwei verschiedenen Bezugsgruppen. Zur ersten Kundengruppe gehören die Leistungsempfänger, d.h. unsere Klienten\*innen (Kinder und Jugendliche). Die zweite Kundengruppe bezeichnen wir als Kostenträger bzw. Leistungsgewährer (z. B. Jugendämter). Wir müssen zudem zwischen unseren zwei Arbeitsfeldern unterscheiden. Im Bereich der Hilfe zur Erziehung schlägt der Kostenträger dem Klienten\*innen eine Einrichtung (z. B. unsere) vor. Die Klienten\*innen haben dann die Möglichkeit, sich für oder gegen die Wahrnehmung unserer Dienstleistung zu entscheiden. Kindertagesstätten (Kitas) und Offenen Ganztagschulen (OGS) werden vom Kostenträger finanziert. Um dort einen Platz zu erhalten, richten sich die Eltern der Kinder prinzipiell direkt an uns. Zunehmend findet jedoch bei Kindertagesstätten eine Verteilung seitens der Kostenträger statt.

Durch die Ausschreibungspraxis seitens der Kostenträger ist eine direkte, aktive Kundengewinnung nur schwer möglich. Wir informieren durch Öffentlichkeits- und Gremienarbeit über unsere Tätigkeiten, etwa in Form unserer Website und angebotsspezifischen Flyern. Wir pflegen mit den Kostenträgern ein partnerschaftliches Verhältnis und sehen uns in diesem Kontext als Problemlöser. Dabei orientieren wir uns stark an den Anforderungen der Kostenträger und den Bedürfnissen der Klienten\*innen. Wir glauben daher, Kostenträger in erster Linie durch die Qualität unserer Arbeit zu überzeugen. Einige Kostenträger sehen wir als feste Kooperationspartner an. Wir tauschen uns in denselben Arbeitsgremien aus und zeigen uns dort engagiert. Es besteht auch auf informeller Ebene ein guter Kontakt und ein regelmäßiger Austausch mit diesen Kostenträgern.

Die Gewinnung von Klient\*innen ist bei der Hilfe zur Erziehung nur eingeschränkt möglich. Hat ein Kostenträger uns Klienten\*innen vorgeschlagen, findet

# D1 ETHISCHE KUNDENBEZIEHUNG

ein Austauschgespräch zwischen den drei beteiligten Parteien statt. Die Schaffung passgenauer Angebote entsprechend der Klienten\*innenbedürfnisse ist integraler Bestandteil unserer Arbeit. Wir bemühen uns darum, den/die Klienten\*innen durch bestimmte Qualitätsmerkmale wie z. B. Partizipationsmöglichkeiten zu überzeugen.

Mit den Klient\*innen gehen wir an allen Stellen wertschätzend und partizipativ um. Hierzu haben wir in den Leistungsbeschreibungen der Angebote jeweils die Partizipationsmöglichkeiten für die Klient\*innen beschrieben. Sie werden offen kommuniziert und mitgeteilt. Es gibt Gruppenabende für die Kinder und Jugendlichen, es gibt Kinderparlamente in den Kitas, es gibt Kindersprechstage in den Ganztagschulangeboten.

Bei Kindertageseinrichtungen (Kitas) und Offenen Ganztagschule (OGS) gewinnen wir Klienten\*innen bzw. deren Eltern durch Öffentlichkeitsarbeit und Informationen zu den jeweiligen Einrichtungen. Wir setzen

darauf, dass sich die positiven Wirkungen unserer alltäglichen Arbeit unter Eltern herumsprechen. Wir bemühen uns hierbei darum, durch Qualitätsmerkmale wie etwa die Einhaltung von Qualitätsvereinbarungen und Beratungsangebote zu überzeugen.

Entsprechend unserer Satzung sind wir ausschließlich gemeinnützigen Zwecken verpflichtet. Hierzu gehört etwa die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe. Dementsprechend verfolgen wir nicht primär eigenwirtschaftliche Zwecke. Gemäß unserem Leitbild steht der Mensch im Zentrum unseres Handelns.

Da die Klienten\*innen innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen jederzeit die Möglichkeit haben, unser Angebot abzulehnen bzw. zu verlassen, liegt es in unserem ureigenen Interesse, den Klienten\*innen ein angemessenes Angebot bereitzustellen. Die Kostenträger überprüfen, ob unser Angebot zu den Bedürfnissen des/der Klienten\*innen passt und auch den Anforderungen des Kostenträgers selbst entspricht.



**» Die Schaffung passgenauer Angebote entsprechend der Klienten\*innenbedürfnisse ist integraler Bestandteil unserer Arbeit. «**



# D1 ETHISCHE KUNDENBEZIEHUNG

**» Einen erschwerten Zugang sehen wir an dieser Stelle zudem durch kulturelle Hemmnisse und Sprachbarrieren bei Migranten\*innen. Darauf haben wir unter anderem mit der Ausgabe von Informationen zu Angeboten in verschiedenen Sprachen, dem Einsatz von Dolmetscher\*innen und die Berücksichtigung des kulturellen Hintergrunds bei der Mitarbeiter\*innensuche reagiert. «**

Die Kostenträger verhandeln und prüfen in Qualitäts- und Leistungsentgeltvereinbarungen das Preis-Leistungsverhältnis. Dementsprechend ist gesichert, dass keine Gewinnmargen entstehen.

Bei unseren Klienten\*innen in der Hilfe zur Erziehung kann generell ein erschwerter Zugang zu unseren Angeboten festgehalten werden, denn sie gehören allermeist zu benachteiligten Gruppen der Gesellschaft. Um diesen Gruppen einen Zugang zu ermöglichen, vernetzen wir uns in der Region mit anderen Einrichtungen (z. B. Kitas), um weitere Klienten\*innengruppen zu erreichen und sie über unsere Angebote zu informieren. Hier ist Barrierefreiheit und Zugang über Information und Wissen hergestellt. Ebenso schaffen wir zunehmend mehr niedrighschwellige Angebote.

Einen erschwerten Zugang sehen wir an dieser Stelle zudem durch kulturelle Hemmnisse und Sprachbarrieren bei Migranten\*innen. Darauf haben wir unter anderem mit der Ausgabe von Informationen zu Angeboten

in verschiedenen Sprachen, dem Einsatz von Dolmetscher\*innen und die Berücksichtigung des kulturellen Hintergrunds bei der Mitarbeiter\*innensuche reagiert. Durch die dezentrale Organisation unserer Angebote in mehreren Flächenkreisen haben Menschen mit eingeschränkter Mobilität durch möglicherweise weitere Anfahrtswege einen erschwerten Zugang. In einigen Fällen ist der Zugang für Menschen mit körperlicher Behinderung erschwert. Dem begegnen wir durch die Schaffung eines barrierefreien Zugangs bei Neubauten.

# D1 ETHISCHE KUNDENBEZIEHUNG



## Verpflichtende Indikatoren

2018/2019

o Übersicht der Budgets im Marketing, Verkauf, Werbung: Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen	110.000 € (0,2%)
o Art der Bezahlung der Verkaufsmitarbeitenden: fixe und umsatzabhängige Bestandteile	Fix: 100 %, Umsatzabhängig: 0 %
o Interne Umsatzvorgaben von Seiten des Unternehmens	nein
o Unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit	Das Produktportfolio ist mehrheitlich auf benachteiligte oder bedürftige Kund*innen-Gruppen ausgelegt.

## Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

Wir haben für das Tätigkeitsfeld OGS die vielfältigen Kunden\*innenbeziehungen mit Kostenträgern, Eltern und Klienten\*innen genauer analysiert (Social Return on Invest Analyse des Bereichs) und in Informationsveranstaltungen vorgestellt.

## Verbesserungspotenziale/Ziele

Den Aspekt von Hilfe zur Selbsthilfe noch deutlicher in unseren Konzepten verankern. Barrierefreiheit und Zugang zu unseren Angeboten deutlicher beschreiben.

**Bewertung Peer**  
**8 Punkte**

## D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden.

**Im Berichtszeitraum wurde verbessert**

-



**» Wir kooperieren hauptsächlich mit regionalen Jugendhilfeträgern. «**

## **D2 KOOPERATION UND SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN**

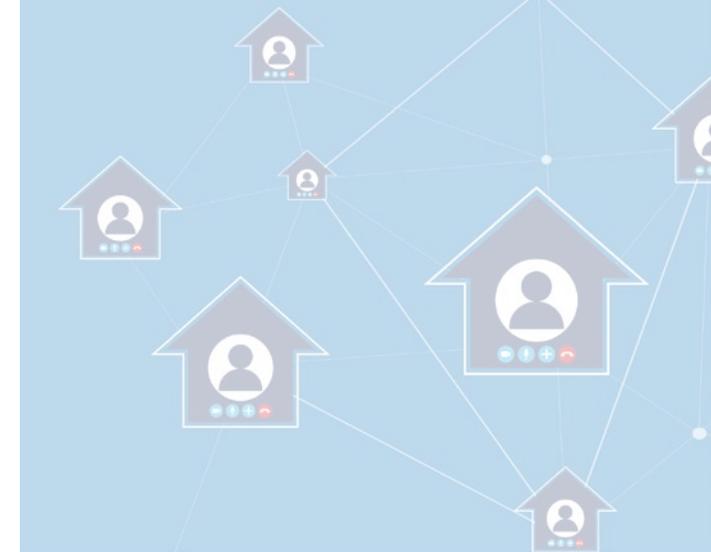
Wir kooperieren hauptsächlich mit regionalen Jugendhilfeträgern. Hierzu gehören zum einen gewerbliche Beratungsunternehmen. Zum anderen sind dies diverse gemeinnützige Unternehmen wie Caritas-Verbände, die Arbeiterwohlfahrt, das Rote Kreuz und verschiedene Kita-Verwaltungen. In der Sozialwirtschaft kooperieren wir z. B. mit Werkstätten, in denen unseren Klienten\*innen Arbeit finden können. Wir sind auch in überregionale Kooperation, etwa im Diakonieverbund, eingebunden.

Eine wichtige Form der Kooperation ist direkt auf unsere Leistungserbringung bezogen. Zur Befriedigung des Kundenbedürfnisses und damit der Verbesserung unsere Arbeit arbeiten wir mit Mitunternehmen zusammen. Dies ist bei der Schaffung von Angeboten möglich. So betreiben wir z. B. an einem Standort die Offenen Ganztagsschule (OGS) in Kooperation mit dem dortigen Caritas-Verband. Im Bereich der Hilfe zur Erziehung arbeiten wir ebenfalls mit Mitunternehmen zusammen, etwa bei der Fallberatung und -betreuung.

Dies kann sowohl freiwillig als auch auf Basis der Anforderungen des Kostenträgers erfolgen. Wir sind Teil eines informellen Netzwerks verschiedener Jugendhilfeträger in der Region, in dem gemeinschaftliche Initiativen umgesetzt werden können. Wir sind zudem auf regionaler und überregionaler Ebene in diversen Arbeitskreisen vernetzt, um Branchenstandards zu diskutieren. Dies wären Arbeitsgemeinschaften der Jugendhilfeplanung aber auch verbandliche Fachbeiräte und Arbeitskreise (AFET/EREV/DW).

Wir sind grundsätzlich offen für solidarische Maßnahmen. Wir unterstützen Mitunternehmen in Notlagen. Es wurden z. B. bei Streiks in Kita-Einrichtungen Kinder in unseren Kitas betreut. In entsprechenden Fällen leiten wir Klienten\*innen an andere Mitunternehmen weiter, wenn wir glauben, dass diese die Klienten\*innenbedürfnisse besser erfüllen können.

# D2 KOOPERATION UND SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

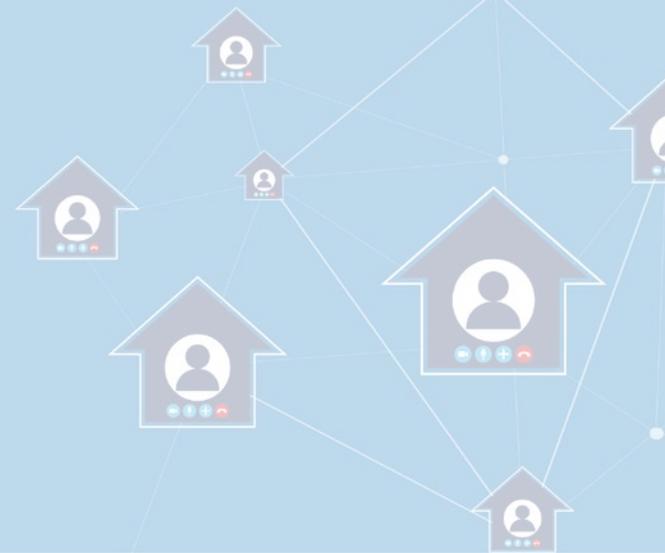


## Verpflichtende Indikatoren

2018/2019

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>o Wie hoch ist der investierte Zeit-/Ressourcen-aufwand für Produkte und Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens? (in Stunden/Jahr bzw. %-Anteil)</li> </ul>  | <p>Erziehungsaufgaben sind immer Kooperationsaufgaben (Kooperation mit den Klienten*innen).</p> <p>20 % der Zeit ist schätzungsweise der Aufwand für Kooperation mit Jugendämtern und anderen Partnern und unserer Dienstleistung gut umzusetzen.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>o Wie viel Prozent von Zeit/Umsatz wird durch Kooperationen mit folgenden Unternehmen aufgewendet/erzielt:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen, die die gleiche Zielgruppe ansprechen (auch regional) -</li> <li>• Unternehmen der gleichen Branche, die regional eine andere ZG ansprechen -</li> <li>• Unternehmen der gleichen Branche in gleicher Region, mit anderer ZG &gt;15</li> </ul> </li> </ul> |   |

**» Zur Befriedigung des Kundenbedürfnisses und damit der Verbesserung unsere Arbeit arbeiten wir mit Mitunternehmern zusammen. «**



# D2 KOOPERATION UND SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

» Wir sind Teil eines informellen Netzwerks verschiedener Jugendhilfeträger in der Region, in dem gemeinschaftliche Initiativen umgesetzt werden können. «

## Verpflichtende Indikatoren

2018/2019

<ul style="list-style-type: none"> <li>o In welchen der folgenden Bereiche engagiert sich das Unternehmen?           <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards</li> <li>• Aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (responsible Lobbying)</li> </ul> </li> </ul>	<p>Ja</p> <p>Ja, Fachverbände auf lokaler und überregionaler Ebene.</p>
o Wie viele Arbeitskräfte/Mitarbeiterstunden wurden an Unternehmen anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?	0
o Der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?	0
o Wie viele Aufträge wurden an Mitunternehmen anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?	0
o Der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?	0

# D2 KOOPERATION UND SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Verpflichtende Indikatoren	2018/2019
<input type="radio"/> Wie hoch beläuft sich die Summe an Finanzmitteln, die an Unternehmen anderer Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?	0
<input type="radio"/> Der gleichen Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?	0

## Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

-

## Bewertung Peer

**Kooperation: 10 Punkte**

**Solidarität: 4 Punkte**

**Gesamt: 7 Punkte**

## Verbesserungspotenziale/Ziele

Ausloten, welche Möglichkeiten von betriebsübergreifenden Kooperationen möglich sind.

## D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird.

## Im Berichtszeitraum wurde verbessert

-





### **D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen**

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologische Auswirkungen gibt.

**Im Berichtszeitraum wurde verbessert**

-

# **D3 ÖKOLOGISCHE AUSWIRKUNGEN DURCH NUTZUNG UND ENTSORGUNG VON PRODUKTEN [...]**

Die ökologischen Auswirkungen unserer Dienstleistungen sind äußerst gering. Unsere Dienstleistungen sind nicht ökologisch schädlicher als vergleichbare Alternativen. Uns sind keine bestehenden Alternativen mit ähnlichem Nutzen bekannt. Wir produzieren keine umweltschädigenden oder belastenden Abfallstoffe.

Wir bewegen uns hier im Bereich der häuslichen Größenordnungen. Wir haben keine schädigenden industriellen Prozessketten. Klienten\*innen suchen uns auf, bringen ihre Kinder zu uns. Wir sind regionale Dienstleister\*in und vermeiden damit Fahrtaufwendungen.

**Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt**

-

**Verbesserungspotenziale/Ziele**

Umstellung auf e-Mobilität im Fuhrpark

**Bewertung Peer**

**4 Punkte**

# D4 KUND\*INNEN-MITWIRKUNG UND PRODUKT-TRANSPARENZ

Für Klienten\*innen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung findet regelmäßig ein Hilfeplangespräch statt, an dem die drei Parteien des sozialrechtlichen Dreiecks beteiligt sind. Dort wird für den jeweils individuellen Fall unser Angebot evaluiert und ggf. angepasst. Unseren Klienten\*innen bieten wir auch innerhalb der Einrichtung vielfältige Möglichkeiten zur Partizipation, etwa ein Gremium, in dem die Klienten\*innen ihre Interessen vertreten können. Dies wird jeweils in den konkreten Angeboten ausgestaltet. Mit den Kostenträgern sind wir über die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Klienten\*innen im Austausch. Hierbei müssen wir uns an gesetzliche Bestimmungen halten.

Im Bereich der Kitas und OGS setzen wir die gesetzlichen Vorgaben zu Elternbeiräten und sonstigen Gremien zur Mitbestimmung der Eltern vollumfänglich um. In den einzelnen Einrichtungen gibt es zudem Kinderparlamente mit einem Kindersprecher, die eine eigene Interessenvertretung für unsere Klienten\*innen ermöglichen. Eltern und Kinder werden über ihre Partizipationsmöglichkeiten über das Internet, Infobriefe

und auf Elternabenden sowie im Allgemeinen zum Beginn eines Jahreszyklus bzw. bei Neueintritten informiert.

Wir haben eine eigene Partizipationsstelle geschaffen, die per Telefon und Mail erreichbar ist. Ein Mitarbeitender übernimmt das Beschwerdemanagement, d.h. er dient als allgemeiner Ansprechpartner für Beschwerden und Hinweise. Klienten\*innen können hier ihre Beschwerden vorbringen.

Die Kostenträger haben in beiden Tätigkeitsbereichen eine herausragende Position und sind zur umfassenden Mitsprache berechtigt. Bei der Hilfe zur Erziehung steuern diese das Hilfeplanverfahren. Im Falle der Kitas und OGS besitzen die Kostenträger die Fachaufsicht. Sie haben z. B. Einfluss auf die konzeptionelle Ausgestaltung unserer Angebote oder bauliche Veränderungen.

Über die oben genannten Partizipationsformen werden innerhalb der einzelnen Einrichtungen Verbesserungen



**» Unseren Klienten\*innen bieten wir auch innerhalb der Einrichtung vielfältige Möglichkeiten zur Partizipation, etwa ein Gremium, in dem die Klienten\*innen ihre Interessen vertreten können. «**



# D4 KUND\*INNEN-MITWIRKUNG UND PRODUKT-TRANSPARENZ

» Den Klienten\*innen bei der Hilfe zur Erziehung werden Informationen zum Konzept, eine Leistungsbeschreibung und Mitarbeiter\*innendaten, etwa in Form von Flyern, zur Verfügung gestellt. «

mit den betroffenen Beteiligten sowie der Einrichtungsleitung diskutiert und entsprechend aufgenommen. Zudem können Verbesserungen über das Beschwerdemanagement bei der Partizipationsstelle angeregt werden. Hierüber erfolgt dann ebenfalls ein Austausch mit den betroffenen Beteiligten.

Die Klienten\*innen in den Bereichen Kita und OGS erhalten Informationen zum Konzept, der Ausstattung der Einrichtung, der Gruppenstärke sowie ein Monats- und Wochenprogramm bezüglich Veranstaltungen. Den Klienten\*innen bei der Hilfe zur Erziehung werden Informationen zum Konzept, eine Leistungsbeschreibung und Mitarbeiter\*innendaten, etwa in Form von Flyern, zur Verfügung gestellt.

Den Kostenträgern gegenüber sind wir zu einer detaillierten Leistungsbeschreibung verpflichtet. Dabei pflegen wir einen offenen Umgang mit unseren Informationen. Wir müssen offenlegen, welche Leistungen wir mit welcher Zielsetzung erfüllen möchten und sowohl die Art und Weise und den Zeitrahmen der Leistungserbringung angeben. Teil dessen ist zudem die nachvollziehbare Kostenoffenlegung und Angabe von Personaldaten. In den Bereichen Kita und OGS stehen den Kostenträgern zudem Personalien und die Gruppenzuordnung der Klienten\*innen innerhalb der jeweiligen Einrichtung zur Verfügung. Des Weiteren sind ihnen genauere Personaldaten wie die jeweilige Personalaufteilung für die Gruppen bekannt. Die Kostenkontrolle erfolgt hierbei monatlich.

# D4 KUND\*INNEN-MITWIRKUNG UND PRODUKT-TRANSPARENZ

## Verpflichtende Indikatoren

2018/2019

- |   |  |
|---|--|
| o Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund:innen entstanden sind | Nicht erhebbar   |
| o Anteil der Produkte mit transparenten Konzepten (in % des Umsatzes):  | Anteil der Dienstleistungen mit transparenten Konzepten: 100 %                           |
| o Anteil der Dienstleistungen mit dem Kostenträger offengelegten Preisbestandteilen (in % des Umsatzes):  | Anteil der Dienstleistungen mit dem Kostenträger offengelegten Preisbestandteilen: 100 % |

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

Verbesserungspotenziale/Ziele

**Bewertung Peer**  
**8 Punkte**

## D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass die Produkte keine Schadstoffe enthalten, die Kund\*innen und Umwelt belasten und auch keine schädlichen Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte entstehen.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert



**» Wir tragen mit unseren Dienstleistungen zur Persönlichkeitsentwicklung und Selbstermächtigung unserer Klienten\*innen bei und ermöglichen ihnen dadurch ein selbstbestimmteres Leben. «**

# **E1 SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN**

Unsere Tätigkeit ist stark an menschlichen Grundbedürfnissen ausgerichtet. Wir erfüllen dabei je nach Angebot das Bedürfnis nach Lebenserhaltung, Gesundheit und Wohlbefinden, Schutz und Sicherheit, Zuneigung und Liebe, Verstehen und Einfühlung, Teilnehmen und Geborgenheit, Muße und Erholung, kreatives Schaffen, Identität und Sinn sowie Freiheit und Autonomie.

Keine unserer Dienstleistungen ist Luxus. Grundbedingung für die Inanspruchnahme ist eine Not in Form unzureichender Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse. Preiswertere, weniger ressourcenschädliche Alternativen, die diese Not im selben Maße lindern können, sind für uns nicht erkennbar.

Wir tragen mit unseren Dienstleistungen zur Persönlichkeitsentwicklung und Selbstermächtigung unserer Klienten\*innen bei und ermöglichen ihnen dadurch ein selbstbestimmteres Leben.

Durch eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund werden Kinder und Jugendliche z. B. kontinuierlich und langfristig für das Thema Ökologie sensibilisiert.

Wir lösen auf regionaler Ebene diverse gesellschaftliche Probleme (und erfüllen damit zahlreiche nachhaltige Entwicklungsziele). Wir wirken Hunger und Armut entgegen (Ziele 1 & 2), tragen zu Gesundheit und Wohlbefinden bei (Ziel 3), bilden unsere Klienten\*innen (Ziel 4), fördern die Geschlechtergerechtigkeit (Ziel 5), verringern die soziale Ungleichheit (Ziel 10) und verfolgen Frieden und Gerechtigkeit (Ziel 16).

# E1 SINN UND GESELLSCHAFT- LICHE WIRKUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN



## Verpflichtende Indikatoren 2018/2019

Anteil der Nutzenart in % des Gesamtumsatzes:

Indikator	2018/2019
<b>o Erfüllte Bedürfnisse</b>	
• decken Grundbedürfnisse	100 %
• Statussymbol/Luxus	0 %
<b>o Dienen der Entwicklung</b>	
• der Menschen	100 %
• der Erde/Biosphäre	0 %
• löst gesellschaftliche/ ökologische Probleme lt. UN-Entwicklungszielen	100 %

## Verpflichtende Indikatoren 2018/2019

Anteil der Nutzenart in % des Gesamtumsatzes:

Indikator	2018/2019
<b>o Nutzen der Produkte/Dienstleistungen</b>	
• Mehrfachnutzen/ einfacher Nutzen	100 %
• Hemmender/Pseudo-Nutzen	0 %
• Negativnutzen	0 %

**Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt**

-

**Verbesserungspotenziale/Ziele**

-

**Bewertung Peer**  
**8 Punkte**

## E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Das Unternehmen bestätigt, dass keine der aufgelisteten menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden.

**Im Berichtszeitraum wurde verbessert**

-



# E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

## E2 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es selbst keine korruptionsfördernden Praktiken betreibt und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden.

## Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Wir zahlen lohnsummenabhängige Abgaben und Sozialversicherungsbeiträge entsprechend des BAT-KF für unsere Mitarbeiter\*innen. Entsprechend der Anforderungen des Kostenträgers übernehmen wir 1 % der Gesamtkosten der Kitas, die wir in Münster betreiben. Wir sind aufgrund unserer Gemeinnützigkeit von der Umsatzsteuer befreit. Wir beantragen vereinzelt Kollektenmittel der evangelischen Kirche und erhalten Spenden für einzelne Projekte.

Da wir schon durch unser Kerngeschäft vielfach zum Gemeinwesen beitragen, findet freiwilliges gesellschaftliches Engagement nur punktuell statt. Wir finanzieren für das Deutschlandstipendium sechs Stipendien im Jahr. Wir fördern zudem das Heinrich-Neuy-Bauhausmuseum. Wir sind grundsätzlich offen für das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter\*innen und stellen hierfür vereinzelt Infrastruktur bereit. Wir organisieren z. B. ein Fußballturnier für unsere Mitarbeiter\*innen und Klienten\*innen. Die konkret eingesetzten Ressourcen können wir für dieses Engagement nicht beziffern.

Unser Eigennutz an diesen Aktivitäten besteht in einer positiven Außenwahrnehmung des Unternehmens. Dadurch erhoffen wir uns z. B. Vorteile bei der Mitarbeiter\*innensuche. Wirkungsnachweise bestehen nicht.

Da wir keine Umsatzsteuer zahlen, besteht kein Anreiz zur illegitimen Steuervermeidung. Wir unterliegen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen einer Wirtschaftsprüfung, einer Steuerprüfung sowie einer Sozialversicherungsprüfung. Intern besteht ein Arbeitskreis Steuerprüfung, der unsere wirtschaftlichen Aktivitäten auf steuerliche Relevanz prüft.

Die Kostenträger stellen durch ihre Richtlinien sicher, dass ein fairer Wettbewerb bei Ausschreibungen herrscht. Wir unterlaufen diese Bemühungen nicht. Lobbytätigkeiten erfolgen über den Diakonieverbund.

# E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN



Verpflichtende Indikatoren	2018	2019
o Umsatz:	48.400.000 €	52.400.000 €
o Nettoabgabenquote, darin sollen folgende Beiträge eingerechnet werden:	Die Nettoabgabenquote beträgt etwa 50 %	
<ul style="list-style-type: none"> <li>● effektiv bezahlte Ertragsteuern (Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer)</li> <li>● lohnsummenabhängige Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber</li> <li>● Summe der Lohnsteuer und SV-Beiträge der unselbstständig Beschäftigten</li> <li>● abzüglich aller unternehmensbezogener Subventionen und Förderungen</li> </ul> <p>Diese Netto-Abgaben werden auf die ausgewiesene Wertschöpfung (Gewinn vor Steuern plus Fremdkapitalzinsen plus Einnahmen aus Mieten und Verpachtung) bezogen und ergeben damit die relative Netto-Abgabenquote.</p>		
o Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an betrieblichem Nutzen dieser Leistungen (in Prozent des Umsatzes bzw. der Gesamtjahresarbeitszeit)	0%	geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen werden von uns nicht erbracht.

**Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt**

**Verbesserungspotenziale/Ziele**

## Bewertung Peer

**Steuern und Abgaben: 4 Punkte**

**freiwilliges Engagement: 1 Punkt**

**Durchschnitt: 3 Punkte**

## E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es keinerlei Praktiken betreibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen.

**Im Berichtszeitraum wurde verbessert**



# E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

## E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es nicht gegen Umweltauflagen verstößt bzw. die Umwelt nicht unangemessen belastet.

## Im Berichtszeitraum wurde verbessert

-

Negative Umweltwirkung haben der Verbrauch von Benzin, Energie, Wasser, Strom und Papier.

Wir erheben Daten zum Verbrauch von Benzin, Strom, Gas und Heizenergie und Wasser. Diese Daten waren für den aktuellen Bericht aufgrund der Belastungen

durch Corona im Erstellungszeitraum des Berichts nicht so aufzubereiten, dass wir sie unter den Indikatoren aufführen konnten. Der Verbrauch von Strom-, Gas und Heizenergie wird in einem Energieaudit veröffentlicht.

## Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt

-

**Bewertung Peer**  
**4 Punkte**

## Verbesserungspotenziale/Ziele

Reduktionziele für fossile Brennstoffe festlegen. Ziele formulieren hinsichtlich Umstieg auf E-Mobilität.

# E4 TRANSPARENZ UND GESELLSCHAFTLICHE MITENTSCHEIDUNG

Wir informieren durch Öffentlichkeitsarbeit über unser Leitbild und unsere Angebotskonzepte, etwa auf unserer Website oder in Form von Flyern. Betroffene Berührungsgruppen werden jeweils auch angebotsspezifisch informiert. Hierzu gibt es etwa Vorträge für interessierte Bürger\*innen. In einigen Bereichen verwenden wir z. B. öffentlich zugängliche Apps, um über unsere konkrete Arbeit vor Ort zu informieren, etwa beim Streetwork Hörstel.

Wir haben ein regionales Kuratorium, in dem gesellschaftliche Berührungsgruppen aus dem öffentlichen und kirchlichen Leben vertreten sind. Dieses erfüllt eine Beratungsfunktion und ermöglicht uns einen Dialog mit der regionalen Zivilgesellschaft. Über unser Beschwerdemanagement (vgl. D4) haben auch Bürger\*innen, wie z. B. Anrainer\*innen, die Möglichkeit, ihre Anliegen an uns zu richten.

**Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt**

-

**Bewertung Peer**  
**3 Punkte**

Die Stellungnahmen des Kuratoriums werden intern dokumentiert. Beim Beschwerdemanagement wird die Beschwerde vom Beauftragten dokumentiert und ausgewertet. Inwieweit diese berücksichtigt werden obliegt der Geschäftsleitung bzw. den jeweiligen Pädagogischen Leitungen.

## Verpflichtende Indikatoren 2018/2019

- |  |                            |
|--|----------------------------|
| o Veröffentlichung eines Gemeinwohlberichts oder eine gleichwertige gesellschaftliche Berichterstattung:             | nein                       |
| o Anteil der Mitentscheidung der Berührungsgruppen (in % der relevanten Entscheidungen, je nach Mitbestimmungsgrad): | Aktuell nicht darstellbar. |

**Verbesserungspotenziale/Ziele**

-



## E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet.

**Im Berichtszeitraum wurde verbessert**

-



**» Zentrale Perspektive soll die Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen werden. «**

## **++ AUSBLICK: KURZFRISTIGE ZIELE**

Kurzfristig geht es im Kern um die systematische Auseinandersetzung mit Aspekten und Wirkungen der Gemeinwohlökonomie. Zentrale Perspektive soll

die Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen werden. Hierzu solle entsprechende Arbeitsgemeinschaften eingesetzt werden.

# ++ AUSBLICK: LANGFRISTIGE ZIELE

Langfristiges sehen wir das Ziel der Umsetzung der GWÖ darin, dass die GWÖ-Bilanzierung als ein gesellschaftlicher Standard zur Zertifizierung in Deutschland verbindlich anerkannt wird.

Zudem sollen die Mitarbeitenden verstärkt in den Prozess der Gemeinwohl-Ökonomie einbezogen werden. Das GWÖ Prinzip soll langfristig im gesamten Unternehmen als Haltung verankert werden.



**» Das GWÖ Prinzip soll langfristig im gesamten Unternehmen als Haltung verankert werden. «**



# ++ EU KONFORMITÄT: OFFENLEGUNG VON NICHT- FINANZIELLEN INFORMATIONEN

Im Mai 2014 stimmte der Ministerrat der EU einer Richtlinie zu, die noch in nationales Recht umzusetzen ist. Die offenzulegenden Informationen (obligatorisch ab 500 Mitarbeitenden) sind

- o Beschreibung des Geschäftsmodells. Was ist der Zweck des Unternehmens, womit wird Nutzen gestiftet für Kunden, wodurch werden Gewinne erwirtschaftet.
- o Welche Politiken verfolgt das Unternehmen, um die Einhaltung der gebotenen Sorgfalt in Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption zu gewährleisten?
- o Was sind die primären Risiken der Geschäftsprozesse in diesen Bereichen?
- o Was sind die primären Risiken der Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen in diesen Bereichen?
- o Wie werden diese Risiken gehandhabt? Mit welchen Ergebnissen?
- o Offenlegung relevanter nicht-finanzieller Leistungsindikatoren

Wir verwenden den GWÖ-Berichtsstandard für die Erfüllung der non-financial-reporting-Vorgaben, weil der GWÖ-Berichtsstandard universell, messbar, vergleichbar, allgemeinverständlich, öffentlich und extern auditiert ist.

# **++ BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ**

Wer war bei der Erstellung der GWÖ-Bilanz/dem GWÖ-Bericht im Unternehmen involviert? Welche Stakeholder waren involviert?

## **Geschäftsführung**

Herr Dworok (Geschäftsführer bis 2019),  
Frau Beckmann (Geschäftsführerin ab 2020) und  
Herr Große Ahlert (Geschäftsführer ab 2020)

## **Verwaltungsleitung**

Herr Sundag unter Beteiligung der Mitarbeitenden  
in der Verwaltung.

## **Personalabteilung**

Herr Kosinski unter Beteiligung der Mitarbeitenden  
im Personalbereich.

## **Mitarbeitendenvertretung**

Herr Winter, Frau Laumann

## **Leitung Technischer Dienst**

Herr Beckonert unter Beteiligung der Mitarbeitenden  
des Technischen Dienstes.

Es war nicht zu verifizieren, wieviel Arbeitsstunden für  
die Erstellung des Berichts aufgewendet wurden.  
Das Verfahren wurde in den entsprechenden Gremi-  
en des Trägers kommuniziert. Der Bericht ist aktuell  
noch nicht in die Mitarbeiterschaft kommuniziert.





**Besuchen Sie uns im Internet:**

[www.ev-jugendhilfe.de](http://www.ev-jugendhilfe.de)



# IMPRESSUM

## Herausgeber:

Evangelische Jugendhilfe Münsterland gGmbH  
Liedekerker Str. 66  
48565 Steinfurt  
Tel 02551 93430  
Fax 02551 934343  
[www.ev-jugendhilfe.de](http://www.ev-jugendhilfe.de)

## Gestaltung:

[www.freiegestalten.de](http://www.freiegestalten.de)

**Spenden: Wir freuen uns über Ihre Unterstützung unserer Arbeit.**



## Bilder:

### Kapitel 02

© sewcream – stock.adobe.com

### Kapitel 03

© Kzenon – stock.adobe.com

### Kapitel 04

© susannp4 – pixabay.com

### Kapitel 06

© MissSuss – pixabay.com

### Kapitel A1

© Anemone123 – pixabay.com

### Kapitel A2

© lovelyday12 – stock.adobe.com

### Kapitel A3

© torstensimon – pixabay.com

### Kapitel A4

© fizkes – stock.adobe.com

### Kapitel B1

© hakase420 – stock.adobe.com

### Kapitel B2

© piyaset – stock.adobe.com

### Kapitel B3

© stux – pixabay.com

### Kapitel C2

© djile – stock.adobe.com

### Kapitel C3

© Halfpoint – stock.adobe.com

### Kapitel C4

© Antonio\_Diaz – istockphoto.com

### Kapitel D2

© Ahmet Aglamaz – stock.adobe.com

### Kapitel D3

© stux – pixabay.com

### Kapitel D4

© Cecillie\_Arcurs – istockphoto.com

### Kapitel E1

© Rawpixel.com – stock.adobe.com

### Kapitel E2

© Pavlofox – pixabay.com

### Kapitel E3

© artrachen – stock.adobe.com

### ++ Ausblick langfristige Ziele

© Photo by dylan-gillis on Unsplash

### ++ Ausblick langfristige Ziele

© la vector – stock.adobe.com

### ++ EU Konformität

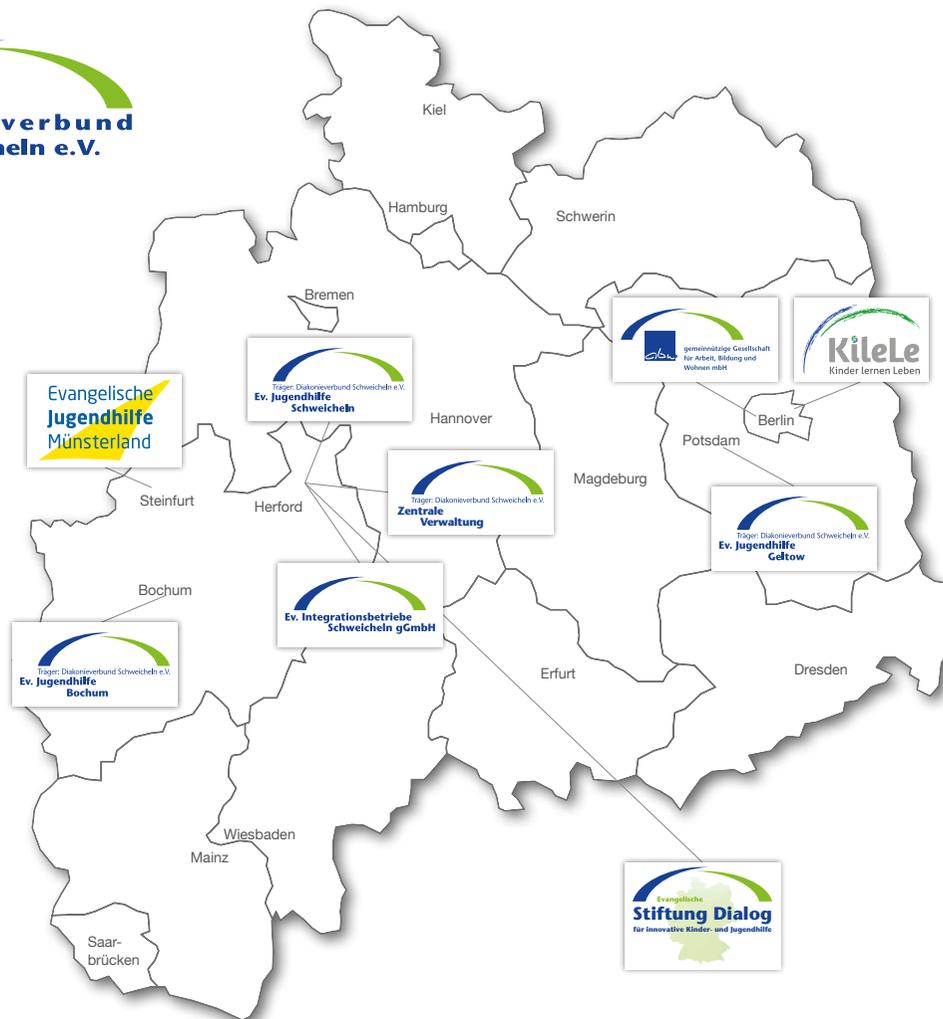
© David Schwarzenberg – pixabay.com

### ++ Impressum

Photo by you-x-ventures on Unsplash



# EINRICHTUNGEN UND GESELLSCHAFTEN IM DIAKONIEVERBUND SCHWEICHELN E.V.:



## Ev. Jugendhilfe Schweicheln

Matthias-Siebold-Weg 4, 32120 Hiddenhausen  
Tel 05221 960 960 ■ [www.ejh-sweicheln.de](http://www.ejh-sweicheln.de)

## Ev. Jugendhilfe Geltow

Auf dem Franzensberg 6, 14548 Schwielowsee  
Tel 03327 599 90 ■ [www.ejh-geltow.de](http://www.ejh-geltow.de)

## Ev. Jugendhilfe Bochum

Herner Str. 327, 44809 Bochum  
Tel 0234 964 320 ■ [www.ejh-bochum.de](http://www.ejh-bochum.de)

## Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH

Liedekerker Str. 66, 48565 Steinfurt  
Tel 02551 9343 0 ■ [www.ev-jugendhilfe.de](http://www.ev-jugendhilfe.de)

## Kinder lernen Leben gGmbH

Zossener Str. 31-33, 12629 Berlin  
Tel 030 992 745 0 ■ [www.kilele-berlin.de](http://www.kilele-berlin.de)

## abw gGmbH

Kaiserdamm 27, 14057 Berlin  
Tel 030 322 67 68 ■ [www.abw-berlin.de](http://www.abw-berlin.de)

## Ev. Integrationsbetriebe Schweicheln gGmbH

Verbundstraße 1, 32120 Hiddenhausen  
Tel 05221 960 281 ■ [www.diakonieverbund.de](http://www.diakonieverbund.de)

## Ev. Stiftung Dialog für innovative Kinder- und Jugendhilfe

Verbundstraße 1, 32120 Hiddenhausen  
Tel 05221 960 131 ■ [www.dialogstiftung.de](http://www.dialogstiftung.de)

## Zentrale Verwaltung des Diakonieverbund Schweicheln e.V.

Verbundstraße 1, 32120 Hiddenhausen  
Tel 05221 960 0 ■ [www.diakonieverbund.de](http://www.diakonieverbund.de)

## Diakonieverbund Schweicheln e.V.

Verbundstraße 1, 32120 Hiddenhausen  
Tel 05221 960 0  
Fax 05221 960 299  
[info@diakonieverbund.de](mailto:info@diakonieverbund.de)  
[www.diakonieverbund.de](http://www.diakonieverbund.de)

